



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1 Betrachtung wie sich die Eltern Mariä bey Auffopfferung ihres
Töchterleins verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Suffret

Vol. II.

Part II

Ysal. 17. 2. Deus meus es tu, quoniam bonorum meorum non egas. Du bist mein Gott / dan du bedarffst meiner Güter nicht: uns aber selbst / und unser Herz begehret er. Prov. 23. 26. Probe. fili mi, cor tuum mihi. Gib mir / mein Kind / dein Herz.

Solten wir auch jemahl etwas versprochen haben / solches ermahnet uns auch dieses Fest / GOTT als eine ihm gebührende Schuld zu bezahlen / wie uns Salomon darüber ermahnet / Eccles. 5. 3. Wan du Gott etwas gelobet hast / so verzuech nit zu bezahlen: massen Joachim und Anna auch ihr Töchterlein Maria selbst / wiewohl im dritten Jahr ihres Alters / nach ihrem Gelübde haben aufgegeben.

Die Elteren / denen Gott Kinder beschert hat / haben fürnehmlich zu sehen / welcher Gestalt sie dieselbige Gott bey Zeiten sollen aufopfern; wie sie neben Joachim und Anna / gleich wie vorhin am 12. Tag dieses Monats im Leben der H. Elisabeth / dessen ein herrliches Exempel haben: dan sie ihre drey Kinder / insonderheit Hermannum / auffeigenen Händen tragend / mehrmahl im Tempel hat aufgegeben. Und lehret die Erfahrung / das zu welcher Andacht die Kinder in ihrer Jugend gebracht werden / sie in derselbigen aufzuwachsen / und veralten.

Was weiter dieses Fest anlangt / wird in acht folgenden Betrachtungen / so fruchtbarlich zu gebrauchen / durch die Octav dieses Fests (welche Octav / obwohl nicht von der Kirchen gehalten wird / dennoch freywillig und mit grossem Nutzen und Verdienst kan gehalten werden) erklärt.



Von dem Fest der Auffopferung der allerheiligsten Jungfrauen Mariä im Tempel.

Die 1. Betrachtung.

Wie sich die Elteren bey der Auffopferung ihres eingebornen Töchterleins verhalten.

1. Punct.

Von dem beständigen Gedenken Anna und Joachim / ihr Töchterlein in der Jungfräulichkeit aufzusuchen.

Betrachte / wie das die frommen gottseligen Eltern der allernachgeliebtesten Jungfrauen (als bald sie Gott erbeten / ihnen ein so liebreiches und aufreches Töchterlein verliehen) sorgfältig gewesen seyen welcher Gestalt sie solches in den unmundigen Jahren Gott ihrem GOTT (davon sie solche Gnad und Gab erhalten zum ewigen Dienst aufzugeben) mit also ihr liebes Kind von zarter Jugend mit anderen ihres gleichen Jungfräulichkeit Unschuld und Jungfräulichkeit aufzuwachsen. Ein sonderbare Empfehlung diese gewesen vom H. Geist / weilten bey der die Jungfräuliche Keuschheit in hohen Werth gewesen / und es ein jeglicher für ein Straffhiet / ohne Leibs Frucht zu bringen. O wie grosse der Standhaftigkeit haben in dem Nachdenken die Elteren des allerheiligsten Jungfräulichkeit üben müssen / wegen der vieljährigen

Nachbarn / und des ganzen Lands spöttlichen Lebens / über so ungewöhnliche Sach! Und erstehe dich in gleichen Fällen nit anzusehen noch zu hören / was andere deinen guten fürgenommenen Wercken mögen einreden; sondern gehe allein nach des H. Geistes Ein Sprach / und dem allerheiligsten Göttlichen Willen.

2. Punct.

Wie Anna und Joachim ihr Töchterlein im Tempel aufgeopfert haben.

Enwege / wie freywillig und herzlich die heiligen Joachim und Anna ihr Opfer Gott dem Herrn im Tempel dargebietet / wie gern sie Gott zu lieb sich des Trosts / so sie auf täglichem Anschauen und Gegenwart eines so schön- und holdseligen Töchterleins (der einzigen Frucht ihres Leibs) entschlagen / damit sie also Gott ein wohlgefälliges Opfer leisten mögten; da sie doch all ihr Haab und Gut / all ihr Glück und Wohlfahrt nit so hoch geschätzt / als eben diesen ihren Schatz / auß dem sie mehr Erbsättigung als auß aller Welt Lust und Freuden geschöpffet. Anna die Mutter des großen Propheten und Richters Samuelis / 1. Reg. 1. 2. 8. hat nicht mit solchem Eysser ihr Söhnlein im Tempel aufgeopfert als diese H. Mutter Anna sampt dem H. Joachim ihr eingebornes Töchterlein.

Wo findet man jetzt so freygebige Gemüther gegen die O. Gott? Wer ist / der sich also seines allerhöchsten Schatzes / seiner besten Freuden berauben will / damit er dir ein angenehmes und wohlgefälliges Opfer leihet?

Was düncket dich / meine Seel / bistu im gleichen bereit dasjenige / dar auff deine Lieb am meisten gehet / zu verlassen / und Gott solches aufzuopfern? O wie schwär kombr dir oft an von einem geringen Ding abzusteigen / und dich Gott zu Lieb dessen zu entschlagen? was würdest du in einem grösseren thun?

Hie halte Gott vor / was du ihm aufzuopfern begehrest. Nichts aber kanstu ihm liebers / als dich selber dargeben / 2c. darnach dasjenige / was dir am nächsten und liebsten ist / 2c.

3. Punct.

Wie dieses Opfer Gott gefallen habe / und wie er solches belohnet.

Enwege / wie angenehm dieses Opfer Gott gewesen / und er solches den beyden Eheleuthen vergolten. Gewis ist / daß von Anfang der Welt bis daher kein so lieb und werthes Opfer jemahlen geleistet sey. Lieb und werth zwar ist gewesen das Opfer des Patriarchen und Vatters aller Glaubigen Abrahams / da er seinen Sohn dargab; darumb dan Gott ihn gezeuget / seinen Saamen vermehret über die Zahl der Sternen des Firmaments / und Sandkörnlein des unermessenen Meers / auch so gar den Heyland der Welt seinem Samen versprochen: jedoch ist viel lieb- und werther dieses Opfer gewesen; dan Gott der Vatter des Jungfräulein als ein Tochter / Gott der Sohn als ein Mutter / Gott der H. Geist als ein Gespons und Braut angenommen. Welche Vergeltung müssen Anna und Joachim für so angenehmes

Opf-

P.
A. Suffrei

Vol. II.

Part II

Opffer von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit davon getragen haben!

COLLOQUIUM.

O Herz / was soll ich dir auffopffern in Vergleichung solches Opffers? ich bekenne/ daß ich nichts an mir finde/ so deiner würdig seyn mögte/ dan alles ist mit Sünd und Lastern besudelt. Hastu dannoch wohlgefallen an meiner unreinen Seelen; reinige sie/ O Herz/ in dem Blut deines Sohns/ und nimm mich in das Opffer deines Ebenbilds.

Die 2. Betrachtung.

Wie sich die allerseeligste Jungfräwlein selbst in ihrer Auffopffferung verhalten.

1. Punct.

Wie bereitwillig Maria in dem zarten Alter gewesen dem Göttlichen Beruff zu folgen.

Betrachte / als die Göttliche Majestät diesem Jungfräwlein in dem zarten Alter zugesprochen Ps. 44. 11. Höre Tochter / und schaw / und neige deine Ohren / und vergiß deines Volcks / und deß Hauses deines Vatters / so wird der König Lust gewinnen zu deiner Schöne. Wie bald sie die Stimme mit höchsten Freuden ihres Herzens angenommen / Gott gedancket für die unaufsprechliche Wohlthat / daß er sie gewürdiget zu sich zu beruffen / und von dem Haus ihres Vatters / und ganzem Geblüth abzuziehen ! wie be-

reitwillig hat sie ihr Herz sampt dem Gemüthe zu dem Göttlichen Beruffe fertig und freudig hat sie sich vor das göttliche Angesicht gestellet ! wie bald sie dem Väterlichen Hauses vergesen / und hat sie auff alle Freundschaft vergeblich mit sie dem himlischen Vatter / die Tochter nennet mögte gefallen ! durch ihren Gehorsam und Demuth in Schönheit hat zugenommen / die himlische König ein sonderbares gefallen an ihr gewonnen.

Darauf du abnehmen kanst / wenn dich von Gott gefeche / den er auß dieser Welt Gefährlichkeiten zu Diensten beruffet / und wie wenig seyn solle / solchen Göttlichen Beruffen (als bald man sie vermercket) weil es kein geringere Wohlthat ist / als daß er auß den Flammen der Sodoma errettet. Genes. 19.

2. Punct.

Wie sich das allerseeligste Jungfräwlein gegen Gott / wegen ihres Beruffs freudig und danckbar erzeigt.

Wenige / wie glücklich sich die allerseeligste Jungfräwlein geschäzet / denn Gott die große Gnad bewiesen / und sie zum Dienst beruffen hat / und mit dem dergleichen Worten gefolget: Ich hab mich darin erfreuet / daß mir gesagt ist: wir sollen in dem Namen deß Herrn gehen.

Betrachte weiter / welcher Gestalt die liebe H. H. Engels / und alle Creaturen den / Lob und Danck mit ihr zu sprechen